

Große Anfrage der Fraktionen der SPD und der CDU***Perspektiven für den Frauen-Strafvollzug in Bremen***

Im Koalitionsvertrag zwischen SPD und CDU für die Legislaturperiode von 2003 bis 2007 war vorgesehen, den Frauen-Strafvollzug aus Bremen weg zu verlagern. Bremen sollte sich auf den Strafvollzug an erwachsenen Männern konzentrieren. Gegen diese Absicht wurde eingewandt, dass gerade die Wohnortnähe ein entscheidender Vorteil für den Vollzug sei, der nicht aufgegeben werden dürfe. Von der Standortverlagerung wurde daraufhin abgesehen. Statt dessen ist vor nunmehr über einem Jahr nach einem entsprechenden Umbau die Verlagerung des Frauenvollzuges aus der JVA Blockland in einen Teil der Gebäude der offenen Anstalt „Am Fuchsberg“ erfolgt. Diese Entwicklung wurde von den interessierten Fachkreisen in Bremen mit Zustimmung aufgenommen.

Wir fragen den Senat:

1. Welche Sicherungsmaßnahmen wurden sind für den Frauenvollzug in der offenen Anstalt „Am Fuchsberg“ in technischer und baulicher Hinsicht getroffen, und mit welchem finanziellen Aufwand waren diese Maßnahmen verbunden?
2. Sind noch weitere bauliche oder technische Sicherungsmaßnahmen geplant?
3. Wie viele Gefangene sind im Durchschnitt im Frauenvollzug in Bremen untergebracht?
4. Wie gliedert sich die Gesamtzahl der weiblichen Gefangenen nach Alter, Migrationshintergrund, Delikten, Strafzeiten und Verbüßung von Ersatzfreiheitsstrafen?
5. Welche Schul- und Ausbildungsabschlüsse haben die Gefangenen?
6. Welche Angebote für Schul- und Berufsausbildung werden den Gefangenen in der Anstalt gemacht, und wie werden sie genutzt?
7. Sieht der Senat hinsichtlich der Schul- und Ausbildungsangebote Verbesserungsbedarf und Verbesserungsmöglichkeiten, und können diese aus dem Haushalt des Justizsenators dargestellt werden oder sind zusätzliche Mittel erforderlich? Wie und in welchem Umfang werden Mittel des Europäischen Sozialfonds genutzt?
8. In welchem Umfang und welcher Art ist Beschäftigung für die arbeitsfähigen und arbeitswilligen weiblichen Gefangenen vorhanden? Wie hoch ist die Entlohnung der Gefangenen pro Stunde im Durchschnitt?
9. Wie ist die medizinische Versorgung der Gefangenen organisiert?
10. Wie hoch ist der Anteil der drogenabhängigen Gefangenen, und wie sind Therapie- und Hilfsangebote ausgestaltet?

11. Inwiefern wird im Strafvollzug die besondere Situation von Frauen, z. B. als Mütter und Schwangere, als Opfer von Gewalt, und hinsichtlich der Schul- und Berufsausbildung berücksichtigt, und besteht insoweit Verbesserungsbedarf?
12. Wie beurteilt der Senat die Entlassungsvorbereitungsmaßnahmen innerhalb des Justizvollzugs und die Zusammenarbeit mit daran beteiligten Einrichtungen? Wird dabei die besondere Situation von Frauen, z. B. hinsichtlich des Zusammenlebens mit Kindern, berücksichtigt?
13. Wie hat sich die Anzahl der im Frauenvollzug eingesetzten Bediensteten entwickelt, und wie werden sich die weiteren Personaleinsparungen dort auswirken? Wie hoch ist der Krankenstand unter den Bediensteten?
14. Welche Kosten verursacht die Verbüßung von Ersatzfreiheitsstrafen pro Tag und Gefangener, und welche Möglichkeiten sieht der Senat, die Anzahl der zu verbüßenden Ersatzfreiheitsstrafen zu verringern (Angebote für gemeinnützige Arbeit, Ratenzahlung)?
15. Wie beurteilt der Senat die Verlagerung des Frauenvollzuges in die Anstalt „Am Fuchsberg“ insgesamt? Teilt der Senat die Auffassung der Koalitionsfraktionen, dass die Verlagerung eine Verbesserung der Vollzugsbedingungen mit sich gebracht hat und dass der Frauenvollzug dauerhaft in Bremen durchgeführt werden sollte?

Wolfgang Grotheer, Ursula Arnold-Cramer,
Dr. Carsten Sieling und Fraktion der SPD

Sibylle Winther, Annedore Windler,
Perschau und Fraktion der CDU